

Speed

Das Slot Racing Magazin für den Norden und Osten
Deutschlands

Saison 2014



NORDOSTCUP 2014, 1. Lauf in Berlin

Bei erfrischenden Außentemperaturen fand am 25. Januar 2014 der erste Lauf des NORDOSTCUP (NOC) bei der IGSR Berlin (www.igsr-berlin.de) statt.

Das freie Training auf der siebenundzwanzig Meter langen Sechsspurbahn begann ab 10:00 Uhr. Bereits hierbei zeigte sich, dass eine Vielzahl der sechsundzwanzig angereisten Slotracer aus Hamburg, Sachsen, Thüringen, Brandenburg und Berlin in der Lage waren, die relativ einfache Hochgeschwindigkeitsbahn unter 3 Sekunden pro Runde zu umrunden. Favoriten zeichneten sich mithin bestenfalls dem Namen nach ab; und allein dafür kann man sich bekanntlich nichts kaufen.

Nach der technischen Abnahme wurde gegen 14:00 Uhr traditionell das schönste Slotcar prämiert. Peter Knebel (Berlin) konnte den Preis hierfür entgegen nehmen.

Die Quali startete gegen 14:30 Uhr (gewertet werden die gefahrenen Runden). Bereits ein Rausfaller genügte diesmal, um nicht mehr im A-Finale zu landen. Die vom Berliner Mike Zeband sauber gefahrenen 20,72 Runden waren Bahnrekord und markierten die Topquali.

Die Finalgruppen E und D waren vergleichsweise ruhig. Der durch die „verhaufene“ Quali im E-Finale gestartete Berliner Gerry Nennstiel konnte mit seinen 533,23 Rennrunden frühzeitig ein sehr ordentliches Pfund hinlegen und führte somit vor dem Start des C-Finales.

In Finalgruppe C hatten sich Rainer Rath (Hamburg), Michel Landahl (Hamburg), Thimo Limpert (Hamburg), Peter Knebel (Berlin) sowie Jürgen Brand (Berlin) auseinanderzusetzen.

Peter ließ nichts anbrennen und überzeugte ab Rennstart durch seine ruhige und präzise Fahrweise. Er gewann das C-Finale und konnte vorläufig die Gesamtführung übernehmen. Klubkollege Jürgen war langsamer unterwegs und einen Tick zu wenig konstant in seiner Fahrweise.

Die Hamburger Youngster Michel und Thimo hatten schnelle Slotcars und versuchten sich - mal mehr-, mal weniger erfolgreich - in Pressing. Beide mussten Reifenwechselstopps in Kauf nehmen. Rainer, größtenteils solide unterwegs, hatte crashbedingt (Getriebe) eine längere Standzeit zu absolvieren, die das Rennergebnis verhagelte.

Die Finalgruppe B setzte sich aus Sven Baumann (Leipzig), Luca Rath (Hamburg), sowie den Berlinern Peter Möller, Bela Laing sowie Jörn Bursche zusammen.

Luca hatte einen guten Rennstart. Jörn ging eingangs ziemlich rustikal zu Werke, was insbesondere Sven die eine oder andere Runde kostete. Peter und Bela waren sehr konstant unterwegs.

Technische Probleme bescherten Luca zur beginnenden Rennmitte Probleme. Jörn gewann die Konzentration zurück und übernahm von Luca die Führung. Sven blieb zäh in Schlagdistanz. Während Bela nach wie vor unauffällig mitfuhr, hatte Peter unfallbedingt Reparaturpausen einlegen müssen.

Im trotzdem insgesamt ruhigen Rennen kam es im letzten Drittel zu einem kapitalen Crash, der zum Bruch des Leitkielschwertes bei Jörn führte. Nunmehr hatte keiner der Konkurrenten Sven mehr etwas entgegen zu setzen, der klar das B-Finale für sich entschied und einstweilen das Fahrerfeld anführte.

Gegen 18:00 startete das Finale der Top-6 der Quali: Mike Zeband (Berlin), Dirk Schindler (Bannewitz), Christian Meyer (Hamburg), Ralf Hahn (Hamburg), Ulli Raum (Berlin) und Daniel Starke (Bannewitz).

Die beiden Hamburger kamen zunächst gut ins Rennen. Die Verfolger aus Bannewitz und Berlin blieben aber dran. Für die Beobachter war schnell erkennbar, dass grundsätzlich jeder der A-Finalisten imstande war, den Rennsieg einzufahren.

Entsprechend hektisch wurde es im Verlaufe des Rennens. Ein Jeder verhedderte sich nunmehr in unterschiedlicher Intensität in Unfälle und Nickligkeiten. Christian erwischte es am härtesten. Er versuchte in zeitraubenden Richtversuchen sein Chassis wieder fahrbar zu machen. Auch Dirk hatte diesbezüglich erheblich Federn lassen müssen. Bei Daniel, Ralf und Mike blieben - wenn auch bei schwankender fahrerischer Präzision - die Slotcars fahrbar und schnell.

Nur einer hatte mit all dem nichts zu tun: Lokalmatador Ulli drehte konzentriert seine schnellen Runden um die Bahn und blieb den Crashes größtenteils fern. Es entwickelte sich ein Fight um die Podiumsplätze hinter Ulli, den schließlich Mike vor Daniel und Ralf für sich entschied.

Die 571,18 Rennrunden von Ulli markierten im Übrigen einen neuen Bahnrekord!

Vielen Dank an alle Teilnehmer!

Technische Daten der drei Erstplatzierten des ersten NOC-Rennlaufes 2014:

<u>Name</u>	<u>Chassis/ Karosse</u>	<u>Übersetzung</u>
Ulli Raum	Mittelteil: C-11, normal Seitenteile: C-11, normal Audi	9:36, 64 pitch
Mike Zeband	Mittelteil: C-11, normal Seitenteile: C-11, normal Mercedes	9:36, 64 pitch
Daniel Starke	Mittelteil: C-11, normal Seitenteile: C-11, normal Audi	9:35, 64 pitch



NORDOSTCUP 2014, 2. Lauf in Gotha

Am 26. April 2014 fand der zweite Lauf des NORDOSTCUP (NOC) beim SRC Gotha (www.srcgotha.de) statt. Bereits am Freitag, 25. April 2014 fand sich ein Teil der StarterInnen ein, um in entspannter Atmosphäre mit der wohl anspruchsvollsten Bahn des diesjährigen NOC vertraut zu werden.

Ab 8:00 Uhr begann am Renntag das organisierte Training. Fünfunddreißig SlotracerInnen aus Hamburg, Berlin, Nordrhein-Westfalen, Sachsen, Baden-Württemberg, Bayern und natürlich Thüringen fanden sich ein.

Nach der technischen Abnahme wurde gegen 12:30 Uhr traditionell das schönste Slotcar prämiert. Klaus Giebler (Berlin) konnte den Preis hierfür entgegen nehmen. Die Quali startete gegen 13:00 Uhr (gewertet werden die gefahrenen Runden). Die hoch favorisierten Heimfahrer zeigten sich auch hierbei von Ihrer gastfreundlichen Seite: Der Berliner Jörn Bursche konnte - etwas glücklich - den Bonuspunkt für die Topquali vor der frischgebackenen Europameisterin (WingCar G12) Michaela „Michi“ Seyfarth aus Heilbronn abstauben.

Das F-Finale, welches der Hamburger Christian Meyer mit sehr ordentlichen 296,77 Runden souverän gewann, ging ruhig über die Bühne. Das E-Finale war demgegenüber von einer durchgehenden Intensität geprägt; Luca Rath (Hamburg) gewann hier mit 283,52 Runden.

Das größtenteils ruhige D-Finale konnte der Gothaer Lokalmatador Heiko Thinschmidt mit bereits podiumsverdächtigen 305,46 Runden klar für sich entscheiden. Heiko führte damit im Zwischenstand der bis dahin Gefahrenen vor Christian und Luca.

Die Finalgruppe C setzte sich aus den beiden Bannewitzern Thomas Gyulai und Stefan Ehmke, Mike Zeband (Berlin), Dieter Böckmann (Reken), Tom Kober (Plauen) sowie Siggie Hochstein (Berlin) zusammen. Anfänglich lief es auf einen Zweikampf zwischen Dieter und Thomas um den Gruppensieg hinaus.

Dabei blieb es auch – wenn auch Thomas Dieter ab Mitte des Finallaufes kaum mehr gefährlich werden sollte. Gleichwohl rückte all dies in den Hintergrund: Das Slotracing nervenaufreibend sein kann, bewies das C-Finale eindrücklich.

Nahezu permanente Hektik und einhergehende Emotionen machten das Geschehen – wenn auch weniger das Rennen selbst – durchaus zuschauerfreundlich. Mike (wohl Kohlenklemmer) und Stefan (Motorplatzer) hatten zudem noch mit technischen Problemen zu kämpfen. Youngster Tom schlug sich bei dieser Gemengelage so wacker wie es ging. Siggie fand kein Mittel, um zu einem konzentrierten Fahrstil zu kommen. Dieter konnte den Sieg der Finalgruppe C klar für sich verbuchen.

Frank Herzog (Gotha), Frank Heinzmann (Plauen), Christoph Stötzer (Gotha), Michael Kayser (Gotha), Uwe Lindner (Gotha) sowie Monika Hochstein (Berlin) hatten sich in Finallauf B auseinanderzusetzen. Der absolute Kontralauf zu Finalgruppe C! Unruhige Phasen gab es schlicht nicht. Alle fuhren ihren Stil, behindert wurde sich kaum. Im Verlaufe des Rennens machte der wie entfesselt fahrende Uwe deutlich, dass er durchaus den Sieg – und zwar nicht nur im B-Finale – anzustreben gedenkt.

Eine Rundenprognose von 309 untermauerte dies. Etwa 50 Sekunden vor Rennende qualmte allerdings sein Triebwerk unübersehbar. In diesem Zustand schaffte er es noch, fast dreimal - spektakulär unter Beifall - die Bahn zu umrunden, bevor der Motor endgültig starb. Zumindest den Gruppensieg konnte er noch mit letzter Kraft einfahren.

Das Finale der Top 6 der Quali setzte sich aus Jörn Bursche (Berlin), Michi Seyfarth (Heilbronn), Werner Lange (Nürnberg), Micha Krause (Chemnitz), Micha Wolf (Bannewitz) sowie Ingo Kober (Plauen) zusammen. Michi knapp vor Micha (Krause) – das war der Stand bis etwa zur Rennmitte. Mal abgesehen von wenigen Nickligkeiten, war auch das A-Finale ein insgesamt sauberes Rennen.

Micha (Wolf) fuhr unauffällig sein Rennen. Werner musste aufgrund eines Motorschadens frühzeitig aufhören. Ingo hatte zunächst kein Glück und dann kam auch noch Pech dazu ☹. Erst im Verlauf gelang es Jörn ins Rennen zu finden.

Nachdem Micha (Krause) zur Rennmitte einen Motorwechsel vornehmen musste, war an ernsthafte Konkurrenz für Michi nicht mehr zu denken: Mit 308,66 Runden gewann die Heilbronnerin den zweiten Lauf des NOC 2014 vor Heiko (D Finale!) und Jörn.

Vielen Dank an alle TeilnehmerInnen und das Team des SRC Gotha!

JB

NORDOSTCUP 2014, 3. Lauf in Hamburg

Die Hitzeschlacht von Hamburg

Freitag, 4. Juli um 18:00 Uhr; Anstoß zum Viertelfinalspiel Deutschland gegen Frankreich. Aber, in einem Hamburger Slotracingclub begann in diesem Moment das Training zum dritten Lauf des NORDOSTCUP 2014.

Fahrer aus Berlin, Bannewitz und natürlich Hamburg waren im Renncenter, während die restlichen Hamburger beim Fanfest feierten oder auf der A1 Richtung Lübeck / Ostsee parkten. Selbstverständlich lief auch hier der Fernseher, sodass Fußball und Slotracing miteinander harmonierten.

Sonnabend trudelten am Vormittag weitere Fahrer ein, 9:00 Uhr waren es schon über 20 °Celsius. Das versprach, ein heißes Rennen zu werden. 24 Autos standen nach der Abnahme im Parc Fermè. Die Quali war vielversprechend. Über 12 Runden pro Minute war der Standard, den die meisten Racer erreichten. Die Topquali fuhr Christian Meyer aus Hamburg mit 13 Runden 35 Hundertstel, Luca Rath und Michel Landahl fuhren ebenfalls mehr als 13 Runden. Die Spannung und die Temperatur stiegen.

In der Finalgruppe E fanden sich Klaus Giebler, Ulli Raum und Bela Laing aus Berlin und Thomas Gyulai aus Bannewitz, alle mit Problemen und dadurch deutlich weniger Runden in der Qualifikation. Die Gruppe fuhr konstant und ruhig, Thomas setzte sich deutlich mit 381 Runden an die Spitze.

In der Gruppe D fuhren mit Sven Baumann und dem Rookie Michael Töpperwien, zwei Fahrer mit Potential nach oben. Lorenz Ossenbrüggen und Rainer Rath, beide aus Hamburg, komplettierten mit Steven Giebler diese Finalgruppe. Michael „Töppi“ wurde mit 378 Runden seinen Ansprüchen gerecht, Sven folgte mit 373 Runden.

Jörn Bursche, die Spitzengruppe durch die Quali klar verpasst, wollte in der Gruppe C doch noch den Sprung aufs Podest möglich machen. Zusammen mit Siggie und Moni Hochstein, Peter Möller (alle Berlin) und dem Hamburger Peter Riemer ging er an den Start. Jörn setzte sich mit 389 Runden klar an die Spitze, leider schaffte er den Hattrick und hatte am Ende wieder zu wenig Bodenfreiheit. Siggie war das erste Mal auf dem Überseering und fuhr zu ungleichmäßig, Moni kam besser zurecht und erreichte Platz 15. Peter Riemer fuhr konstant in seinem Heimrennen, leider waren die 380 Runden auch für seine Reifen zu viel. Pech! ☹

Mit steigenden Temperaturen stieg auch die Spannung. Ein kurzer, heftiger Schauer brachte keine Abkühlung, erhöhte aber die Luftfeuchtigkeit deutlich. Die Lokalmatadoren Christian Himstedt, Mario Seefeld und Ralf Hahn wollten zeigen, dass sie sich nicht den Matjes vom Brötchen nehmen lassen. Daniel Starke und Mike Zeband sind ebenfalls nicht zu unterschätzen, jeder fuhr hier um einen Podest-Platz. Entsprechend nervös begann das Rennen. Nahezu jede Runde wurde das Rennen in den ersten Minuten gestoppt, danach stieg die Konzentration der Fahrer etwas und die Jagd begann.



Ralf hatte im Reifenpoker völlig verspielt und fuhr von Anfang an hinterher. Erst im letzten Lauf auf der griffigen Qualispur konnte er das Potential des Wagens zeigen, das hat dann leider auch nichts mehr genützt. Mike vergeigte seinen ersten Lauf völlig, die verlorenen 10 Runden ließen sich auf den anderen Spuren nicht mehr aufholen.

Daniel fuhr besser, benötigte aber zwei Läufe, um seinen Rhythmus zu finden, mit Platz 10 mit 370 Runden war er nicht zufrieden. Mario hatte im dritten Lauf technische Probleme, die ihn 15 Runden kosteten, am Ende nur Platz 19. Einzig Christian Himstedt brachte eine konstante Leistung, die ihm mit 380 Runden auf vorerst Platz 2, insgesamt einen verdienten 5. Platz bescherten.

Die Finalgruppe A bestand nur aus Hamburgern, dem Topqualifier Christian Meyer, Luca Rath, Michel und Karsten Landahl und dem Bahninhaber Michael Franz. Das Rennen begann und von Beginn an zeigte sich die Qualität der Gruppe. Mehrere Minuten fuhren alle innerhalb einer Runde, jeder Zentimeter musste hart erkämpft werden.

Dann zeigte sich, dass Michel und Christian Meyer sich ein Rennen um den Sieg liefern würden. Mal lag der eine, mal der andere vorn, bis Christian im dritten Lauf vergaß, den Regler beim Spurwechsel zu stecken. Am Ende des Laufes lag er drei Runden zurück, die Zeit, die das Stecken des Reglers gekostet hatte. Er gab sich noch nicht geschlagen und fuhr zwei furiose Läufe mit über 82 Runden. Michel hatte die schlechteren Spuren und wurde hervorragender Zweiter mit 395 Runden, hinter Christian Meyer mit 399 Runden!!!



Luca fiel mit technischen Problemen zurück, Karsten Landahl konnte nicht folgen, allein Michael Franz kämpfte um Anschluss an die Spitze. Durch seinen aggressiven Fahrstil stieg der Verschleiß derart, dass er sich neue Reifen holen musste, der dritte Platz war ihm aber nicht mehr zu nehmen.

Schaut man sich die Entwicklung des NORDOSTCUP in Hamburg an, so ist in diesem Jahr ein deutlicher Rundenzuwachs zu sehen. Im Jahr 2011 reichten noch 374 Runden zum Sieg, 2012 waren es 380

Runden, 2013 schon 387 Runden und dieses Jahr stehen 399 Runden auf der Ergebnisliste. Ich bin sicher, dass nächstes Jahr die 400 Runden-Marke fällt.

Die Rundenzeiten stagnierten von 2011 bis 2013 bei 4,3 Sekunden; dass Michel Landahl mit 4,26 Sekunden eine neue Bestmarke aufstellen konnte, lag nicht zuletzt auch an der Reglementänderung, bei der Kugellager im Motorkopf erlaubt wurden.

Die Gesamtwertung des NORDOSTCUP wurde wieder ordentlich durcheinandergewirbelt, viele Fahrer haben noch reelle Chancen auf die Pokalplätze. Der letzte Lauf in Bannewitz am 29.11.2014 wird aus dieser Sicht extrem spannend werden. Es darf schon gerechnet werden, aber abgerechnet wird doch erst zum Schluss!

Live slow, drive fast!

Ralf, Hamburg

NORDOSTCUP-Finale 2014, 4. Lauf in Bannewitz

Was ist der Unterschied zwischen Fußball und Slotracing? Fußballer fahren zum Pokalfinale nach Berlin, Slotracer kommen nach Bannewitz. So geschehen am 29. November 2014. Aus Hamburg, Berlin, Leipzig, Windischleuba, Burg, Hoyerswerda und Bannewitz kamen 29 Modellbauer zum 4. und entscheidenden Lauf der NOC-Rennserie. Auf dem Saal des KBB hatten die Bannewitzer Clubmitglieder wieder ein großzügiges Fahrerlager eingerichtet.

Zahlenmäßig am stärksten vertreten war die Berliner Fraktion mit 11 Startern. Die weitesten Anreisen nahmen die 6 Hamburger Karsten und Michel Landahl, Ralf Hahn, Christian Meyer sowie Rainer und Luca Rath mit fast 500km auf sich.

Mit Christian Meyer kam der Führende in der Gesamtwertung (108 Punkte), und es rechneten sich noch andere Slotracer Chancen auf den Gesamtsieg aus: Ulli Raum (B/106 P.), Thomas Gyulai (Bann./103 P.), Sven Baumann (L/95 P.), Jörn Bursche (B/94 P.), Michel Landahl (HH/93 P.), Mike Zeband (B/92 P.) und Luca Rath (HH/89 P.). Damit war für genügend Spannung gesorgt.



Das Sondertraining am Freitagabend nutzten deshalb schon mal die ersten Berliner, die Hamburger und die Bannewitzer.

Am Samstag war die Bahn ab 9 Uhr bereit zum organisierten Training. Den Sonderpreis für das schönste Modell gewann Axel Leppin, der Newcomer aus Berlin !

In der Qualifikation fuhr Stefan Ehmke (Bw.) die erste 11-Runden-Bestmarke mit 11,20 R. Dies konnten nur noch Luca Rath (HH/11,28 R.), Robert Wolf (Bw./11,40 R.), Michael Krause (Bw./11,56 R.) und Thomas Gyulai (Bw./11,62 R.) toppen. Insgesamt fuhren 8 Slotracer über 11 Runden und weitere 8 über 10 Runden. Die schnellste Quali-Runde fuhr Luca Rath mit 4,998 s.

Ausgehend von den Quali-Ergebnissen wurden die 5 Finalgruppen vom Rennleiter Thomas Gyulai eingeteilt. Im E-Finale trafen sich jung gebliebene Oldies wie Rainer Rath, Siggie Sachse und Heinz Steussloff, komplettiert mit Steven Giebler und Axel Leppin. Den besten

Fahrfinger hatte Siggie und gewann sein Finale mit 258,86 Runden.

Schon im D-Finale trafen zwei Favoriten auf die Gesamtwertung aufeinander: Christian Meyer (HH) und Sven Baumann (L). Nach 2 Finalläufen führte Christian mit 2 Runden Vorsprung vor Sven, nach 5 Läufen noch 1 Runde. Im letzten Lauf fuhr Sven gute 54 Runden und zog noch an Christian (49 R.) vorbei. Siggie Hochstein begann stark, lag nach 3 Läufen sogar vor den beiden Favoriten. Doch dann musste er mit gebrochenem Leitkiel an die Box ...

Das C-Finale sah zwei weitere Favoriten auf den Gesamtsieg aufeinander: Ulli Raum und Mike Zeband (beide Berlin). Mike zog mit konstant über 50 Runden/Lauf allen davon und knackte die 310-Runden-Marke. Ulli kam nur 2x über 50 Runden, was am Ende nur Platz 4 im C-Finale bedeutete. Joachim Möschk und Monika Hochstein fuhren konstanter und schneller.

Im B-Finale legt Michael Wolf auf den Spuren 2, 1 und 3 los wie die Feuerwehr, die Spytech prognostizierte 330 Runden. Michel, Jörn, Ralf, Bert und Dino konnten schwerlich folgen. Nach den Spuren 5 und 6 meinte die Software immer noch, dass 325 Runden bei Micha W. möglich wären. Doch dann wurde bei einem Crash das Chassis krumm, viele Rausfaller folgten: auf Spur 4 nur 47 Runden, insgesamt 318 Runden. Michel Landahl fuhr ein starkes Rennen und überholte am Ende noch Jörn, der mit 4,986s. die schnellste Rennrunde im gesamten Finale fuhr. Und auch der erst 13jährige Dino fuhr schnell und sicher.

Die Spannung stieg: das A-Finale stand an: mit Thomas, Micha K., Stefan und Robert vom Bannewitzer Club sowie den stark fahrenden Gästen Luca (HH) und Lukas (HOY). Michael Krause wurde seiner Favoritenrolle auf den Tagessieg gerecht und fuhr zu einem blitzsauberen Start-Ziel-Sieg.

Am Ende standen 337,64 Runden zu Buche, Bahnrekord in dieser Klasse und eine halbe Runde mehr als beim seinem Grand-Prix-Sieg mit dem 12er Motor im Juni diesen Jahres. Sensationell.

Um den 2. Platz kämpften Luca und Stefan: nach zwei Läufen hatte Luca 3 Runden Vorsprung. Doch der SKODA-Rallye-Sieger holte auf, konnte Luca aber nicht mehr überholen: am Ende lagen nur 0,76 Runden (=35m) zwischen beiden. Ebenso knapp der Kampf um Platz 4: Thomas und Robert schenken sich nichts. Dann plötzlich Rauch aus Thomas' Regler. Dino spurtete in die Bannewitzer Box und brachte Thomas seinen Regler. Doch Thomas wurde dadurch nicht langsamer und fuhr am Ende auf den 4. Platz. Wie wertvoll würde dieser sein?

Gleich nach Rennende begann die große Rechnerei. Peter Möller startete seinen Laptop mit der Tabelle der Gesamtwertung des NORDOSTCUP 2014. Für den 4. Platz gingen für Thomas Gyulai 43 Punkte in die Wertung, für das beste Quali-Ergebnis gab's noch einen Punkt obendrauf. Christian Meyer bekam für den 13. Platz noch 28 Punkte gutgeschrieben. Dann wurden die Streichresultate in die Rechnung einbezogen: bei Thomas wurden 30 Punkte gestrichen, bei Christian 20.



Dann stand endlich fest: den NORDOSTCUP 2014 gewann Thomas Gyulai mit 117 Punkten und einem Punkt Vorsprung vor Christian Meyer. Ein denkbar knappes Ergebnis! Platz 3 in der Jahreswertung

belegte der Youngster Michel Landahl mit 113 Punkten. Ein spannendes Rennwochenende ging damit zu Ende. Vielen herzlichen Dank an alle, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben.

Michael Wolf, SRC Bannewitz e.V.

NORDOSTCUP 2014 Ergebnisse

aktive Starter 57

Platz	Name	Club	1. Lauf 25.01.2014 Berlin	2. Lauf 26.04.2014 Gotha	3. Lauf 05.07.2014 Hamburg	4. Lauf 29.11.2014 Bannewitz	Summe -1	Streich	Total	Starts
1	Thomas Gyulai	Bannewitz	30	30	43	44	147	30	117	4
2	Christian Meyer	Hamburg	20	37	51	28	136	20	116	4
3	Michel Landahl	Hamburg	29	17	47	37	130	17	113	4
4	Luca Rath	Hamburg	35	29	25	47	136	25	111	4
5	Jörn Bursche	Berlin	18	46	30	35	129	18	111	4
6	Mike Zeband	Berlin	48	15	29	33	125	15	110	4
7	Ulli Raum	Berlin	50	23	33	23	129	23	106	4
8	Sven Baumann	Leipzig	41	19	35	30	125	19	106	4
9	Ralf Hahn	Hamburg	43	0	28	29	100	0	100	3
10	Karsten Landahl	Hamburg	31	13	39	22	105	13	92	4
11	Béla Laing	Berlin	39	16	23	21	99	16	83	4
12	Michael Krause	Chemnitz	0	31	0	50	81	0	81	2
13	Michael Wolf	Bannewitz	0	39	0	39	78	0	78	2
14	Monika Hochstein	Berlin	0	28	26	24	78	0	78	3
15	Daniel Starke	Bannewitz	45	0	31	0	76	0	76	2
16	Stefan Ehmke	Bannewitz	0	24	0	45	69	0	69	2
17	Peter Möller	Berlin	28	6	21	19	74	6	68	4
18	Mario Seefeld	Hamburg	27	8	22	0	57	0	57	3
19	Steven Giebler	Berlin	19	11	24	14	68	11	57	4
20	Siggi Hochstein	Berlin	0	18	18	20	56	0	56	3
21	Michaela Seyfarth	Heilbronn	0	50	0	0	50	0	50	1
22	Rainer Rath	Hamburg	15	9	19	16	59	9	50	4
23	Joachim Möschk	Spreewald	21	0	0	27	48	0	48	2
24	Heiko Thinschmidt	Gotha	0	47	0	0	47	0	47	1
25	Klaus Giebler	Berlin	17	10	17	12	56	10	46	4
26	Michael Franz	Hamburg	0	0	45	0	45	0	45	1
27	Uwe Lindner	Gotha	0	43	0	0	43	0	43	1
28	Frank Herzog	Gotha	0	41	0	0	41	0	41	1
29	Christian Himstedt	Hamburg	0	0	41	0	41	0	41	1
30	Robert Wolf	Bannewitz	0	0	0	41	41	0	41	1
31	Heinz Steusloff	Berlin	23	0	0	15	38	0	38	2
32	Peter Knebel	Berlin	37	0	0	0	37	0	37	1
33	Michael Töpperwien	Hamburg	0	0	37	0	37	0	37	1
34	Christoph Stötzer	Gotha	0	35	0	0	35	0	35	1
35	Siggi Sachse	Windischleuba	16	0	0	18	34	0	34	2
36	Gerry Nennstiel	Berlin	33	0	0	0	33	0	33	1
37	Dieter Böckmann	Reken	0	33	0	0	33	0	33	1
38	Lukas Thiem	Dresden	0	0	0	31	31	0	31	1
39	Tom Kober	Plauen	0	27	0	0	27	0	27	1
40	Peter Riemer	Hamburg	0	0	27	0	27	0	27	1
41	Dirk Schindler	Bannewitz	26	0	0	0	26	0	26	1
42	Frank Heinzmann	Plauen	0	26	0	0	26	0	26	1
43	Dino Fehratic	Bannewitz	0	0	0	26	26	0	26	1
44	Thimo Limpert	Hamburg	25	0	0	0	25	0	25	1
45	Michael Kayser	Gotha	0	25	0	0	25	0	25	1
46	Bert Winkler	Bannewitz	0	0	0	25	25	0	25	1

47	Thomas	Wendt	Berlin	24	0	0	0	24	0	24	1
48	Jürgen	Brand	Berlin	22	0	0	0	22	0	22	1
49	Manfred	Brehmer	Gotha	0	22	0	0	22	0	22	1
50	Ingo	Kober	Plauen	0	21	0	0	21	0	21	1
51	Markus	Diemböck	Nürnberg	0	20	0	0	20	0	20	1
52	Lorenz	Ossenbrüggen	Hamburg	0	0	20	0	20	0	20	1
53	Kevin	Knop	Bannewitz	0	0	0	17	17	0	17	1
54	Walter	Schwägerl	Mühlheim/Ruhr	0	14	0	0	14	0	14	1
55	Axel	Leppin	Berlin	0	0	0	13	13	0	13	1
56	Dirk	Lubbe	Mühlheim/Ruhr	0	12	0	0	12	0	12	1
57	Werner	Lange	Nürnberg	0	7	0	0	7	0	7	1

grün = mit Qualipunkt

rot =Rundenabzug wg. Bodenfreiheit

dis = disqualifiziert

Neujahrsrennen 2014 in Gotha

Production Teamrace

Platzierung		Runden gesamt	beste Runde
1.	m+m	704.56	5.336
2.	Die Besten	699.97	5.443
3.	A- Team	697.19	5.382
4.	Team Chaos	691.53	5.550
5.	Scheer Racing	684.17	5.441
6.	Roka Roka	639.92	5.696
21 Teams			

Eurosport G12

Platzierung		Runden gesamt	beste Runde
1.	Jiří Micek Jun.	327.44	4.991
2.	Michael Krause	326.47	5.023
3.	Ulli Pietsch	322.80	4.848
41 Starter			

Grand Prix 2014 beim SRC Bannewitz

Es war angerichtet. Nach einem Jahr der Rekonstruktion der Räume im Saalbau des Kompressorenbau Bannewitz und einem weiteren Jahr des Wiederaufbaus der ehemaligen Pforzheimer Bahn waren die Mitglieder des Slot-Racing-Club Bannewitz e.V. sehr froh und stolz, wieder Gäste zu einem Rennen einladen zu können.

In über 1300h wurde die Bahn komplett überarbeitet, d.h. die 14 Bahnteile miteinander verleimt, die Stöße verspachtelt und verschliffen, die Oberfläche neu lackiert und ca. 600m neue Litze geklebt. Zusätzlich



wurde ein neuer Technik- und Fahrerstand gebaut und die Werkstatt mit Bar komplett neu eingerichtet.

Am 21.6. öffneten sich für die Gäste die Türen zu den neuen Räumen des SRC Bannewitz e.V.. Die weitesten Anreisen nahmen Michaela Seyfarth (Heilbronn/525km über Gotha), HP Hoffmann (Walldorf/514km) und Ralf Hahn (Hamburg/493km) auf sich. Sie und weitere 27 Slotracer aus Gotha, Berlin, Plauen, Burg/Spreewald, Leipzig und Bannewitz wollten unbedingt beim Eröffnungsrennen, dem Grand-Prix 2014 dabei sein.

Die Bannewitzer hatten für dieses Rennen den Saal des KBB angemietet und dort ein großzügiges Fahrerlager aufgebaut. Ab 10 Uhr war die Bahn für das Training auf der 6spurigen und 46,25m langen Bahn freigegeben, welches auch ausgiebig genutzt wurde. Das Rennen war für 1:24er Modelle mit Gruppe 12 Motoren und Le Mans-Karossen ausgeschrieben.

Nach der technischen Abnahme begann am späten Samstagabend die Qualifikation über jeweils eine Minute. Überraschend fuhr dabei Rainer Borsutzki aus Gotha mit 12,06 die meisten Runden, dicht gefolgt von Micha Krause (11,84 R.) , Stefan Ehmke (11,51 R.) und Robert Wolf (11,50 R.), alle drei vom Bannewitzer Club. Eine starke Quali fuhr ebenfalls Sven Baumann aus Leipzig mit 11,44 Runden. Das A-Finale komplettierte Michi Seyfarth mit schnellen 11,20 Runden. Die schnellste Runde der Qualifikation fuhr allerdings Daniel Starke (Bannewitz) mit 4.57s. Leider ließ ein technischer Defekt am Wagen nicht mehr zu.

Mit den Quali-Ergebnissen ging es anschließend an den Grill vor dem Eingangsbereich des KBB-Saalbaus: dort standen schon Biertisch-Garnituren bereit. Grillmeister Olaf Koschara hatte schon das Holzkohlefeuer unter zwei Grills entfacht und selbst eingelegte Steaks und Thüringer Bratwürste aufgelegt. Die 30 Qualifikanten ließen sich diese in Kombination mit hausgemachten Kartoffel- und Nudelsalaten oder Baguettes sichtlich schmecken.

Nach diesem Schmaus konnte wieder trainiert werden, die Modelle waren aus dem Parc Ferme freigegeben. Doch gegen 21 Uhr verstummten viele Motoren, im Saal lief das WM Qualifikationsspiel Deutschland-Ghana über den Beamer, mit einem versöhnlichen Ende: 2:2.

Am Sonntagmorgen konnte ab 9 Uhr noch einmal kurz die Rennabstimmung getestet werden. Gegen 10 Uhr zog eine feierliche Stimmung in die Räume: Ehrengäste und Fotografen trafen ein. Zeit für eine Eröffnungsrede des Bannewitzer Vereinsvorsitzenden, Michael Wolf.

Darin würdigte er das Geschaffene und dankte den Unterstützern, allen voran dem Geschäftsführer des Kompressorenbau, Herrn Dr. Kramer (der einen Sportwagen geschenkt bekam) und SKODA Deutschland. In einem Video wurde der Bahnaufbau reflektiert und die Aufbauleistung der Bannewitzer Clubmitglieder und deren Unterstützer (wie Heiko und Sven) gewürdigt. Und ein extra -DANKE an die Ehefrau Marlies für die Rückenstärkung über die letzten beiden Jahre und das Engagement bei der Vorbereitung des Grand-Prix.

Danach nahmen sich Dr. Kramer und der Bannewitzer Bürgermeister, Herr C. Fröse noch die Zeit für einige Grußworte. Beide waren sich einig: Bannewitz ist um eine Attraktion reicher. Darauf ein Gläschen Sekt für alle! PROST. Und schließlich musste die Bahn ja noch für den Rennbetrieb freigegeben werden. Ein grünweißes Band in



den sächsischen Landesfarben spannte sich über Start und Ziel.

Was war zu tun? Die 4jährige Mia Sophie – die Enkeltochter von Marlies und Michael Wolf – erlöste die Anwesenden und durchschnitt die grün-weiße Absperrung. Zum Dank durfte sie unter dem Beifall der Anwesenden die ersten Runden mit ihrem schwarzen Renner drehen. All das wurde festgehalten vom Ehepaar Ullrich von „Lausche Video“, die im Auftrag von SKODA-Deutschland mit ihren Kameras im Bahnraum und im Fahrerlager auf Schnappschuss - Jagd waren.



Damit waren die Vorbereitungen für die Finalläufe zum Grand-Prix 2014 getätigt, das Finale konnte starten. Zuerst das E-Finale mit durchaus erstklassiger Besetzung, denn neben Daniel Starke fuhren noch die beiden Gothaer Heiko Thinschmidt und Frank Herzog in dieser Gruppe, die Andreas Wolf und die beiden Gieblers aus Berlin komplettierten. Daniel gab von Beginn an mächtig Gas und erreichte mit 322 Runden ein Top-Ergebnis, das am Ende immerhin zu Platz 7 reichen sollte. Frank kam ihm mit 319 Runden noch am Nächsten.

Im D-Finale trafen sich mit Ingo Kober und Ralf Hahn zwei versierte Fahrer als Favoriten. Und Siggie Hochstein hatte schon einige Bannewitzer Clubrennen als Gast im Finger. Bela Laing, Joachim Möschk und Papi Brehmer wollten auch noch mitmischen. Ingo wurde seiner Favoritenrolle gerecht und gewann diese Finalgruppe mit 318,20 Runden vor Ralf und Bela.

Michael Kayser und Frank Heinzmann hießen die Favoriten im C-Finale. Aber drei andere hatten schon eine Menge Test- und Rennrunden auf dieser Bahn absolviert: Moni Hochstein, Bert Winkler und Dino Fehratovic, der 12jährige, der erstmalig mit einem Wagen mit X-12 Motor unterwegs war. Mirko Bachmann hatte diesen aufgebaut. Peter Möller aus Berlin komplettierte die Gruppe. Michael K. führte von Beginn an und ließ nichts anbrennen. Mit 316 Runden hatte er am Ende über 4 Runden Vorsprung vor Frank. Dieser wiederum 6 Runden Vorsprung vor Bert. Dino freute sich über 272 Runden.

Die Spannung stieg: das B-Finale wurde gestartet mit den schnellen Berlinern Jörn Bursche und Mike Zeband sowie den Lokalmatadoren Thomas Gyulai und Michael Wolf. Jörg Klinke und HP Hoffmann

wollten jedoch auch noch ein Wörtchen mitreden und knackten am Ende die 300-Runden-Grenze. Thomas und Michael lieferten sich ein Duell auf Augenhöhe, das am Ende Michael mit knapp 330 Runden und 3 Runden Vorsprung gewann.

Im A-Finale sollte dies noch überboten werden. Nachdem Robert Wolf den Start gewann (ein Beweis-Foto liegt vor) legte Micha Krause gleich mal 59 Runden im 1. Finallauf auf der Spur 2 vor. Das waren schon 3 Runden Vorsprung vor dem Quali-Sieger Rainer Borsutzki, der allerdings auf der Spur 1 ins Rennen ging. Im 2. Finallauf holte Rainer auf und ging sogar an Micha vorbei.



Und im 3. Lauf legte er noch mal 3 Runden Vorsprung drauf. Sollte der Quali-Sieger auch das Rennen gewinnen? Micha Krause konterte in der 2. Hälfte des Finales mit $59+56+59=174$ Runden und gewann mit diesem Endsprint und am Ende mit 337 Runden und 4 Runden Vorsprung.

Doch vor wem ? Am Ende des Rennens standen 3!!! Fahrzeuge in der Kurve nach Start und Ziel, nur wenige cm voneinander getrennt und alle mit 333 Runden auf dem Rundenzähler. Der Rennleiter musste ganz genau hinschauen und sah

Stefan Ehmkes Wagen 0,02 Runden = 96cm vor dem von Rainer Borsutzki, der fast noch von Sven Baumann überholt worden wäre. Am Ende fehlen nur knappe 0,08 Runden, also nicht mal 4 Meter.

Platzierung	Club	Runden	Rückstand
1. Micha Krause	Bannewitz	337,10 R.	
2. Stefan Ehmke	Bannewitz	333,10 R.	-4,00 R.
3. Rainer Borsutzki	Gotha	333,08 R.	-4,02 R.
4. Sven Baumann	Leipzig	333,00 R.	-4,10 R.
5. Michael Wolf	Bannewitz	329,88 R.	-7,22 R.
6. Thomas Gyulai	Bannewitz	326,76 R.	-10,34 R.

Michael Wolf, SRC Bannewitz e.V.

SKODA-Rallye 2014 beim SRC Bannewitz

Die erste SKODA-Rallye auf der neuen Bahn des SRC Bannewitz e.V. fand am 11. und 12. Oktober statt. 14 Zwei-Mann-Teams trafen sich am Sonnabendmorgen gegen 9 Uhr in den frisch renovierten Räumen des KBB. Auf dem Saal des KBB hatten die Bannewitzer Clubmitglieder wieder ein großzügiges Fahrerlager eingerichtet.

Die weitesten Anreisen nahmen diesmal die Hamburger Karsten und Michel Landahl sowie Ralf Hahn mit fast 500km auf sich. Erstmals konnten wir Gäste aus der Heimat des SKODA begrüßen: Ota Pačes Jun. und Sen. wollten gemeinsam mit weiteren 26 Slotracer aus Berlin, Plauen, Burg/Spreewald, Leipzig, Windischleuba und Bannewitz ihre SKODA-SRC Rennmodelle über die 6spurige und 46,25m lange Bahn schicken.



Karsten und Michel Landahl aus Hamburg

Die SKODA-Rallye begann – wie gewohnt – mit dem FABIA-Teamrennen. Erstmals waren dafür eigene Super-16D-Motore nach dem NOC-Reglement zugelassen. Nach dem 4stündigen Training begann die technische Abnahme und anschließend wählte die Jury die schönsten Modelle aus. Karsten und Michel Landahl bauten den schönsten FABIA im Jägermeister-Design. Für die drei Erstplatzierten dieser Wahl gab es Sachpreise, gesponsert von SKODA Deutschland. Und Sven Baumann spendierte für alle ein Gläschen Sekt auf seinen Geburtstag.

Die Qualifikation fuhr jedes Team über jeweils zwei Minuten, nach einer Minute wurden die Fahrer gewechselt. Schnell und konstant fuhr dabei das Wolf-Racing-Team aus Bannewitz , und mit 21,52 die meisten Runden, gefolgt vom Chaos-Team (Micha Krause/UEP_20,26 R.) und Last-Minute (Stefan/Mirko_19,90 R.). Die Teams auf den Plätzen 3 bis 8 fuhren alle 19 Runden, nur getrennt durch die Stellen nach dem Komma.

Ausgehend von den Quali-Ergebnissen wurden die 3 Finalgruppen vom Rennleiter Thomas Gyulai eingeteilt. Im C-Finale trafen die Teams Pistencruiser (die Landahls's), A-Team (die Kober's), Buwi (Jörg/Siggi S.) und die Lieben (Giebler's) aufeinander. Das A-Team legte hier einen klassischen Start-Ziel-Sieg hin und gewann mit 429 Runden.

Das B-Finale sah nach einem klaren Sieg von Vater & Sohn Pačes aus. Doch der 16D-Anker im Fabia verabschiedete sich kurz vor Rennende...und die beiden Thiem's aus Hoyerswerda kamen noch bis auf eine halbe Runde heran. Den 3. Platz in diesem Finale belegten die beiden Vogtländer Holger und Frank vom E-Berg-Team.

Im A-Finale sah alles nach einem Zweikampf zwischen Wolf-Racing und dem Chaos-Team aus. Oder konnten sich am Ende die Last-Minutes-Racer freuen? Die Chaoten konnten einen kleinen Vorsprung herausfahren, der jedoch nie mehr als 5 Runden betrug. Im vorletzten Finallauf verkürzte Wolf-Racing den Rückstand auf 2 Runden. Würden die Räder halten? Muss jemand wechseln? Alles war noch offen: Chaos fuhr zum Ende des Finales auf Bahn 4, Wolf-Racing auf der 2. Die Chaoten legten mit 83 Runden in den 8 Minuten noch mal ein Topergebnis hin und gewannen das FABIA-Team-Rennen vor den Wölfen Robert und Micha.

Skoda Fabia Teamrennen

<u>Team</u>	<u>Chassis</u>	<u>Übersetzung</u>	<u>Gewicht</u>
Chaos	Mittelteil: C-11, lightweight Seitenteile: C-11, normal	9:36, 64 pitch	94,8g
Wolf-Racing	Mittelteil: C-11, normal Seitenteile: C-11, normal	10:36, 64 pitch	97,8g
Last-Minute	Mittelteil: C-11, normal Seitenteile: C-11, normal	10:40 72 pitch	91,0g

Nach dem zünftigen „Oktoberfest“-Abendessen mit Fleischkäse, Weißwürsten, Brezeln, Salat und Oktoberfestbier wurden die schnellen 12er Motoren in die Production-Chassis eingebaut und die

Karosse gewechselt. Mit dem OCTAVIA wollten 22 Starter am Sonntag im Einzelrennen um den Sieg fahren.

Da das Starterfeld überschaubar war, begann der Sonntagmorgen entspannter als ursprünglich geplant. Nach der technischen Abnahme wurde wieder gewählt: den schönsten Octavia baute Sigggi Hochstein aus Berlin. Doch wer ist der Schnellste? Eine Top-Quali mit 11,00 Runden/Minute fuhr der Bannewitzer Stefan Ehmke und setzte sich vorerst an die Spitze des Feldes.

Diesen Wert konnten nur 3 Fahrer toppen: zunächst Thomas Gyulai (Bannewitz_11,16 R.), dann überraschend Ralf Hahn (Hamburg_11,50 R.) und letztendlich Michael Krause (Bannewitz) mit sagenhaften 12,08 R. Auch Sven Baumann hatte seinen Geburtstag gut überstanden und fuhr sich mit 10,64 R. genauso in das A-Finale wie Ota Pačes Sen. (10,54 R.).



Ralf ist so einfach zufrieden zu stellen; mit Soljanka!

In vier Finalgruppen a 6x5' ging es anschließend um den Sieg, den Wanderpokal und die Pokale. Sollte Micha Krause zum 5. Mal gewinnen, würde er ihm gehören. Wer kann ihn daran hindern? Ingo Kober fuhr im D-Finale ein starkes Rennen und erreichte 294 Runden, was am Ende Platz 11 bedeutete. Der erst 13jährige Dino fuhr konstant und am Ende auf Platz 19.

Im C-Finale fand sich nach einer verunglückten Quali (15.) Michael Wolf im Sigggi-Sandwich wieder. Doch er pflügte sich durchs Feld und legt mit 310,94 Runden eine Hausnummer vor. Und Sigggi aus Berlin freute sich über nur 13 Runden Rückstand, für ihn Platz 10 am Ende.

Im B-Finale fuhren UEP, Robert Wolf und Ota Pačes Jun. konstant über 50 Runden je Finallauf, UE immer etwas mehr. Monika musste im 2. Lauf ihren Mechaniker rufen: ein Hinterrad hatte sich gelöst. Die Reparatur kostete wertvolle Runden. UEP gewann das BFinale mit 315,22 Runden. Robert und Ota Jun. folgten auf den Plätzen. Sie blieben knapp unter 310 Runden.

Die Spannung stieg: das A-Finale stand an: mit Micha K., Stefan und Thomas vom Bannewitzer Club. Kann Ralf seine starke Leistung aus der Quali fortsetzen? Stefan und Ralf begannen im 1. Finallauf furios mit jeweils 54 Runden. Micha K. und Ota konnten nur schwer folgen und fielen 2 Runden zurück. „Krausi“ wechselte dann auf die Spur 3 und konterte mit 57 Runden, Stefan hielt mit 56 dagegen.

Ralf fuhr wieder 54. Im 3. Finallauf war es wieder Stefan, der mit 57 Runden das beste Ergebnis erreichte. Eine Runde weniger fuhr Krausi. Nun konnte Stefan auf die Spur 3 wechseln und baute mit erneuten 57 Runden seinen Vorsprung auf 5 Runden vor Krausi aus. In diesem Finallauf fuhr Thomas mit 56 Runden sein bestes Finalresultat. Ralf musste langsam abreisen lassen.

Ota fuhr ein unauffälliges aber konstantes Rennen und schob sich vor Ralf. Die Rennbeobachter blickten voraus auf die Spurverteilung für die letzten beiden Läufe: Stefan musste noch auf die 5 und zuletzt auf die 6, Krausi hatte noch die Spurten 4 und 2 vor sich. Kann er den Rückstand noch verkürzen? Im 5. Finallauf gelang ihm das mit 2 Runden, blieben noch 3.

Und in den letzten Minuten wurden es weniger, erst 2 dann noch eine. Stefan kämpfte, sein Wagen rutschte aus der Spur. Doch auch Krausi fuhr nicht fehlerfrei. Auch sein Wagen musste einige Male wieder eingesetzt werden.



Dann war Schluss: der Mega-Jubel gehörte Stefan, der sich mit 333,56 Runden den Sieg holte, am Ende mit 1,16 Runden Vorsprung vor Krausi. Auf den 3. Platz fuhr Ota Pačes Sen. Stolz präsentierten sich diese drei mit ihren Pokalen vor dem SKODA-Banner.

Ein spannendes Rennwochenende ging damit zu Ende. Vielen herzlichen Dank an alle, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben.

Michael Wolf
SRC Bannewitz e.V.

Skoda Octavia

<u>Name</u>	<u>Chassis</u>	<u>Übersetzung</u>	<u>Gewicht</u>
Stefan Ehmke	Mittelteil: C-11, normal Seitenteile: C-11, normal	7:40, 72 pitch	87,5g
Michael Krause	Mittelteil: C-11, normal Seitenteile: C-11, normal	7:42, 72 pitch	87,0g
Ota Pačes sen.	Mittelteil: X-25 Seitenteil: X-25		91,0g

Ein Blick zurück; die erste Skoda-Rallye, damals noch in Freital.

Freitaler Skoda-Rallye 1977

Zum **1. Pokallauf** auf der Freitaler Meisterschaftsbahn trafen sich am 18. Dezember 1977 30 SRC-Sportler aus Bitterfeld, Karl-Marx-Stadt, Berlin, Leipzig und Freital. Das Neue an diesem Rennen war, daß der Veranstalter sechs Wochen vor dem Rennbeginn jedem Teilnehmer Rohkarosserie und Bauplan des Skoda RS 130 zur Verfügung stellte. Die SRC-Sportler mußten das Äußere der Karosserien vorbildgetreu gestalten und ein neues Fahrgestell entwickeln, weil das Originalfahrzeug eine verhältnismäßig hohe Bodenfreiheit aufweist. Somit gab es konstruktive Schwierigkeiten beim Einbau des Motors und mit der Höhe der Achsen zu überwin-

den. Werner Lange (Leipzig), Günter Schramm und Klaus Horstmann (beide Bitterfeld) sowie Gerd Tischer und Lutz Müller (beide Freital) brachten die gelungensten vorbildgetreuen Ausführungen an den Start.

Nach den Vorläufen über 3 x 20 Runden hatten sich Lutz Müller, Marlies Müller, Eckmar Wilhahn und Wolfgang Dittrich (alle Freital) sowie Klaus Horstmann (Bitterfeld) für das Finale qualifiziert. Nach 5 x 6 Minuten stand der Sieger fest: Lutz Müller gewann vor der vierfachen DDR-Juniorenmeisterin 1977, Marlies Müller, mit nur einer Runde Vorsprung (203 Runden).

Dieser Pokalwettkampf, der

erste seiner Art im Automodellsport unserer Organisation, soll jedes Jahr zum Saisonabschluß auf der Freitaler Bahn organisiert werden. Die Initiatoren dieses Po-

kallaufs, Wolfgang Dittrich und Lutz Müller, laden schon heute alle SRC-Automodellsportler für den 2. Pokalwettkampf am 17. Dezember 1978 ein.

bewe



m b h 2'78 6



1. Lauf des EuroCup 2014 in Gotha

Am letzten Februar-Wochenende waren fast 50 Slotracer (davon allein 20 aus Tschechien) zum 1. Lauf des EuroCups 2014 ins „Big Palais“ nach Gotha gekommen. Bereits zur Mittagszeit am Freitag war kaum noch ein Bauplatz frei und einige unsere tschechischen Freunde testeten gleich mal die Alarmanlage des KJZ, um sich nach der langen Fahrt auf einem Balkon eine Zigarette zu gönnen.

Im ersten Rennen am Freitagabend in der Klasse PR/24 fuhr der junge Roman Klapka die beste Quali. Dieser hatte schon zum Neujahrsrennen gezeigt, dass er mit der Bahn gut zurecht kommt. Das Rennen war dann allerdings fest in deutscher Hand – die Plätze 1-5 und 8 Mann unter den ersten Zehn belegen dies. Der Sieg ging an Jörn Bursche, der sich mit Thomas Gyulai im A-Finale ein enges Duell lieferte. Dritter wurde Daniel Starke.

Am Samstag ging es mit der gemeinsamen Qualifikation von Amateuren und Experten in der Eurosport G12 los. Im A-Finale der Amateure sah es bis zur Mitte des Rennens nach einem souveränen Sieg von Zuzana Bastova aus. Doch Daniel Starke zeigte in den letzten 4 Läufen ein im wahrsten Sinne des Wortes

starkes Rennen und gewann sein erstes EuroCup-Rennen einen Tag nach seinem Geburtstag vor Zuzana und Jörn.

Bei den Experten setzte Tomas Marek im B-Finale ein erstes Ausrufezeichen. Dabei war er deutlich schneller als alle Lokalmatadoren in seiner Gruppe und das bei seinem allerersten Rennen in Gotha. Wenn sich kurz vorm Ende des letzten Laufs nicht noch ein Magnet seines Motors nach einem Crash gelöst hätte, wäre am Ende noch mehr als der 3. Platz möglich gewesen. Doch im A-Finale zeigten JMJ und UEP ebenfalls eine bärenstarke Vorstellung und lieferten sich ein hochklassiges Duell, bei dem Ulli erst in den letzten beiden Läufen nicht mehr mit dem konstant schnell fahrenden Jiří Micek Jun. mithalten konnte.

Nach dem obligatorischen Besuch beim Italiener in der Pizzeria ging es zurück an die Bahn. Einige wollten noch ein bisschen für Sonntag testen, doch rückte schnell der gemütliche Teil in den Vordergrund. Neben den üblichen Mixgetränken von der Bar war diesmal ein von Rosta Volny mitgebrachter Tatra-Tee mit 72% Alkohol das Highlight. Obwohl zuerst von vielen abgelehnt, wurde dann doch der eine oder andere „Tee“ getrunken und so wurden dann in verschiedenen Sprachen noch lange technische Details diskutiert und jede Menge Unsinn gequatscht.

Einige wurden so mutig, dass sie für den nächsten EC in Pilsen mehrere Flaschen Tatra-Tee bestellten. Allerdings hatten am Sonntag früh die meisten der Teetrinker erhebliche Mühe und brauchten eine Menge frische Luft, um wieder in Schwung zu kommen. Die Bestellungen für den Tatra-Tee wurden meines Wissens auch wieder zurückgenommen...

Das Rennen am Sonntag in der ES/24 war mit 32 Startern sehr gut besetzt. Die Top-Quali fuhr JMJ mit 3,852 s. Im B-Finale fuhr Jiří Micek Sen. über 400 Runden und setzte sich zunächst an die Spitze. Im A-Finale ließ dann Tomas Marek von Anfang an keinen Zweifel aufkommen, dass der Sieg diesmal nur über ihn gehen würde. Am Ende gewann er vor JMS und Martin Hojer und zeigte erneut seine Weltklasse. Von den Deutschen konnten sich nur UEP als Vierter und Micha Krause als Achter unter den Top Ten platzieren.

Ein großes Dankeschön an die Gastgeber, die trotz der vielen Teilnehmer wieder einmal eine Klasse-Organisation für den Rennablauf und das leibliche Wohl hinbekommen haben.

Stefan Ehmke, SRC Bannewitz e.V.

Production 1:24 Amateur

Platzierung	Runden gesamt	beste Runde
1. Jörn Bursche	223.97	5.881
2. Thomas Gyulai	221.07	6.110
3. Daniel Starke	218.20	5.989
20 Starter		

Eurosport G12 Amateur

Platzierung	Runden gesamt	beste Runde
1. Daniel Starke	329.04	4.943
2. Zuzana Bastova	327.07	4.830
3. Jörn Bursche	322.32	4.983
21 Starter		



Eurosport G12 Expert

Platzierung	Runden gesamt	beste Runde
1. Jiří Mícek Jun.	354.06	4.666
2. Ulli Pietsch	349.09	4.645
3. Tomáš Marek	348.11	4.565
28 Starter		



Eurosport open Expert

Platzierung	Runden gesamt	beste Runde
1. Tomáš Marek	407.49	4.042
2. Jiří Mícek Sen.	405.57	2.121
3. Martin Hojer	404.96	3.919
32 Starter		



2. Lauf des EuroCup 2014 in Plzen

Nachdem im Vorjahr der EuroCup das erste Mal auf einer der schnellsten Bahnen der Welt gastiert hatte, war die Teilnehmerzahl dieses Jahr leider etwas geringer. Allerdings hatten sich alle viel besser auf die doch extremen Materialanforderungen eingestellt und dadurch war das Niveau vor allem in der Eurosport G12 und in der offenen ES/24 insgesamt höher.

In der Klasse PR/24 waren gleich drei Starter in der Quali gleichauf, so dass Thomas Gyulai aufgrund der besseren schnellsten Runde den Zusatzpunkt vor Stefan Ehmke und Jarda Jäger verbuchen konnte. Im Finale der Gruppe B legte Franta Holy mit knapp 373 Runden schon mal ordentlich vor und ging erst einmal in Führung. Im A-Finale lagen zunächst auch die schnellsten der Qualifikation vorne.

Doch nachdem die beiden einheimischen Altmeister Zdenek und Jarda mit technischen Defekten zurück- bzw. ausgefallen waren, kämpften die drei Bannewitzer Thomas, Daniel und Stefan um den Sieg und gegen die Vorgabe von Franta aus dem B-Finale. Am Ende lagen Daniel und Franta exakt gleichauf, sodass nach fast 18 km zurückgelegter Strecke das bessere Qualiergebnis den Ausschlag zugunsten von Daniel Starke gab. Den dritten Platz sicherte sich Thomas.

Schon in der Qualifikation am Samstag für die Eurosport G12 konnte man eine deutliche Steigerung zum Vorjahr sehen. So schafften 2013 nur 8 Fahrer mehr als 23 Runden – diesmal waren es 18 davon 4 sogar über 25 Runden. Die Topquali fuhr Ronny Scheer mit ganz starken 25.05 Runden. Das entspricht einem Schnitt von unter 2,4 s pro Runde oder mehr als 70 km/h. Und das mit den schweren 12er Motoren und ohne Flügel.

Das Finale der Amateure war zwar mit nur 12 Startern recht dünn besetzt, was aber der Qualität und Spannung vor allem im A-Finale keinen Abbruch tat. Zunächst sah alles nach einem Durchmarsch von Jarda Jäger aus und er führte vorm letzten Lauf mit 6 Runden Vorsprung. Doch nachdem ihn der auf der Nachbarspur fahrende Roman Klapka mehrmals regelrecht abgeschossen hatte, gab dieser mit defektem Auto entnervt auf. So wurde es dann ein Zweikampf zwischen Daniel Starke und Zuzana Hojerova, welchen Daniel mit einer Runde Vorsprung gewann und so ein perfektes Wochenende mit einem Doppelsieg feierte. Zum Vergleich - die Rundenzahl des 8. Platzierten hätten im Vorjahr noch zu Rang 2 gereicht.

Bei den Experten ging es gleich im C-Finale richtig los. UEP hatte die Quali total versemmt und fuhr sich dann im Finale den Frust von der Seele. Mit jeweils der höchsten Rundenzahl in allen 8 Läufen kam er auf 748 Runden, was schon mal mehr war als die Siegerin vom Vorjahr Michi Seyfarth. Diese fuhr im B-Finale auf ähnlich hohem Niveau, allerdings hatte ein Defekt gleich im ersten Lauf rund 25 Runden gekostet.

Im A-Finale war dann schnell klar, dass nur ein Defekt den frischgebackenen 2-fachen Wingcar-Weltmeister Petr Krcil stoppen kann. Er zeigte, dass er es auch ohne Flügel kann und siegte am Ende überlegen vor Ulli und JMJ. Auch hier zeigen die Rundenzahlen, dass sich alle besser an die hohen Geschwindigkeiten gewöhnt hatten. So wären z.B. die Rundenzahlen des 10. diesmal noch für Rang 3 im Vorjahr ausreichend gewesen.

Beim Rennen der ES/24 am Sonntag ist die Quali immer ein besonderes Erlebnis. Die Frage war, ob der unglaubliche Rundenrekord aus dem Vorjahr von Ronny mit 1.974 s noch mal verbessert werden konnte. Und dies war schnell beantwortet: Ja! Zuerst legte Petr Krcil eine 1.966 s hin, dann kam Michi Seyfarth und toppte dies mit einer 1.954 s. Gleich danach war Heiko Thinschmidt an der Reihe und die SpyTech blieb bei unglaublichen 1.909 s (fast 90 km/h Rundenschnitt) stehen – Riesenjubel und Beifall. Leider war das auch für den Motor zu viel und Heiko trat im Finale nicht an.

Die drei Finalläufe waren dann zum einen durch jede Menge technischer Ausfälle und zum anderen durch einen Dreikampf der Micek-Werksfahrer im A-Finale gekennzeichnet. Bis zum 6. Lauf lieferten sich JMS, JMJ und Ronny Scheer einen packenden Kampf auf höchsten Niveau und es war abzusehen, dass die 800 Runden aus dem Vorjahr bei weitem nicht für den Sieg reichen würden. Doch nachdem sowohl Ronny als auch JMS im 6. Lauf ca. 50 Runden verloren hatten, war der Weg frei für den überlegenen Sieg von JMJ mit 864 Runden. Zweiter wurde Tomas Marek vor Ronny Scheer.

Trotz einiger kontroverser Meinungen zu diesem Rennen – die Bahn ist in einem Topzustand und damit das Fahren ein kleiner Geschwindigkeitsrausch. Das Essen (und Trinken sowieso) an der Bar und im nahegelegenen Steakhaus ist ausgezeichnet und das Material für die King ist dank einiger Alternativen inzwischen auch zu erschwinglichen Preisen zu bekommen. Das kleine Team um Zdenek, Jarda und Pepa verdient es, dass im nächsten Jahr wieder ein paar mehr Slotracer den Weg nach Pilsen finden.

Stefan Ehmke, SRC Bannewitz e.V.

Production 1:24 Amateur

Platzierung	Runden gesamt	beste Runde
1. Daniel Starke	372.09	3.599
2. Franta Holý	372.09	3.677
3. Thomas Gyulai	369.01	3.521
18 Starter		

Eurosport G12 Amateur

Platzierung	Runden gesamt	beste Runde
1. Daniel Starke	709.09	2.542
2. Zuzka Hojerová	708.05	2.560
3. Stefan Ehmke	696.06	2.543
12 Starter		

Eurosport G12 Expert

Platzierung	Runden gesamt	beste Runde
1. Petr Krèil	758.02	2.398
2. Ulli Pietsch	748.07	2.411
3. Jiří Mícek Jun.	726.05	2.451
22 Starter		

Eurosport open Expert

Platzierung	Runden gesamt	beste Runde
1. Jiří Mícek Jun.	864.09	1.874
2. Tomáš Marek	824.01	2.067
3. Ronny Scheer	814.00	1.975
22 Starter		

3. Lauf des EuroCup 2014 in Brühl

Wieder einmal kam der Rennzirkus des Eurocup nach Brühl in Rheinland. Das Starterfeld war nicht so groß wie sonst, ließ aber an Klasse nichts vermissen. Die Amateure waren am Freitag mit 17 Startern gut vertreten, die Klasse Production 1:24 gewann souverän Ralf Hahn aus Hamburg.

Wie gewohnt fanden die Rennen der Eurosport G12 am Samstag statt. Hier konnte sich Christian Meyer aus Hamburg bei den Amateuren durchsetzen.



Bei den Experts gewann Michael Krause knapp vor Michi Seyfarth. Am Abend wurde gegrillt und für Sonntag getestet.

Im offenen Eurosport-Rennen gab es wieder einen deutlichen Sieg, diesmal von Jiří Mícek Jr.

Ralf Hahn, Hamburg

Production 1:24 Amateur

Platzierung	Runden gesamt	beste Runde
1. Ralf Hahn	308.88	4.040
2. Heinrich Post	296.42	4.061
3. Thomas Gyulai	295.50	4.304
17 Starter		

Eurosport G12 Amateur

Platzierung	Runden gesamt	beste Runde	
1. Christian Meyer	505.10	3.217	
2. Jan Gotthardt	490.94	3.447	
3. Josef Cechura	487.10	3.546	16 Starter

Eurosport G12 Expert

Platzierung	Runden gesamt	beste Runde
1. Michael Krause	535.16	3.222
2. Michi Seyfarth	534.46	3.190
3. Ulli Pietsch	533.38	3.178
17 Starter		

Eurosport open Expert

Platzierung	Runden gesamt	beste Runde
1. Jiří Micek Jun.	636.24	2.329
2. Rainer Borsutzki	595.10	2.849
3. Jiří Micek Sen.	587.14	2.424
24 Starter		

4. Lauf des EuroCup 2014 in Prag

Der vierte Lauf des diesjährigen EuroCup fand vom 31.10. bis 02.11.2014 in der tschechischen Hauptstadt Prag statt.

Etwa vierzig Slotracer aus Tschechien, der Slowakei, Österreich und Deutschland fanden sich hierzu beim veranstaltenden Club AMC Prag ein. Die technisch anspruchsvollste Bahn des EuroCup ist eine traditionelle Domäne der tschechischen Heimfahrer. Insofern durften die auswärtigen Fahrer nicht allzu viel erwarten.

Das Rennen der Amateurklasse Production 1/24 startete am Freitagabend des 31.10.14. Der Berliner Jörn Bursche konnte hierbei überraschend die Quali gewinnen: Allerdings auch etwas glücklich, da der rundengleiche tschechische Slotracer Pipan Stepanek (Pardubice) nur durch die etwas schlechtere Zeit auf Platz zwei landete.

Das Rennen der mit den sehr gleichschnellen Poolmotoren ausgestatteten Production-Slotcars verlief insgesamt ruhig. Im spannenden A-Finale duellierten sich Didac Afonso, Jarda Jäger und Youngster Roman Klapka (alle CZ) fair. Didac siegte schließlich knapp vor Jarda und Roman vor den beiden deutschen Slotracern Jörn Bursche (Berlin) und Stefan Ehmke (Bannewitz).

Das Rennen der Klasse Eurosport G12 wurde am Samstag, 01.11.14 ausgetragen. Der in der Expertwertung fahrende Martin Hojer (CZ) konnte sich in der Quali knapp vor dem frischgebackenen ISRA-Weltmeister Antonon Vojtik (CZ) durchsetzen. Qualisieger der Amateurwertung wurde – wie am Vortag auch – wiederum Jörn Bursche (Berlin).

Das A-Finale der Amateure wurde zum Zweikampf zwischen Daniel Starke (Bannewitz) und Jarda Jäger (CZ). Mit einer knappen Runde musste sich Daniel Jarda knapp geschlagen geben.

Das A-Finale der Experten konnte Weltmeister Antonin Vojtik standesgemäß für sich entscheiden. Die ebenfalls im A-Finale vertretenen beiden deutschen Slotracer Luca Rath (Hamburg) und Micha Krause (Bannewitz) waren ordentlich unterwegs und belegten schließlich die Plätze 9 (Luca) und 11 (Micha).

Der 4. Lauf des EuroCup 2014 wurde am Sonntag, 02.11.14 mit der schnellsten Klasse - Eurosport 1/24 (offen) - beendet. Der Sieger hieß schließlich Tomáš Marek (CZ). Nicht unbedingt erwartbar waren einige

deutsche Starter auf den vorderen Rängen zu finden: Luca Rath (Platz 4), Micha Krause (Platz 7) und Micha Kayser aus Gotha (Platz 8).

In der Gesamtwertung der Amateure blieb das Podium diesmal den Slotracern aus Deutschland vorbehalten: Daniel Starke (Bannewitz), Jörn Bursche (Berlin) sowie Thomas Gyulai (Bannewitz) steigen auf und werden sich zukünftig in der Expertwertung des EuroCup beweisen müssen.



Das Rennen in Prag ist unbedingt empfehlenswert: Die durchaus schwierige Bahn bedarf zwar ein wenig mehr Training; der anschließende sehr abwechslungsreiche Fahrspaß ist dann aber Lohn für die Mühsal. Zumal sich der Materialverschleiß – nicht zuletzt, da es kaum heftige Unfälle gibt – in Grenzen hält.

JB

Production 1:24 Amateur

Platzierung	Runden gesamt	beste Runde
1. Didac Alfonso	242.04	5.549
2. Jarda Jager	240.24	5.333
3. Roman Klapka	240.11	5.431
20 Starter		

Eurosport G12 Amateur

Platzierung	Runden gesamt	beste Runde
1. Jarda Jager	364.23	4.579
2. Daniel Starke	363.15	4.576
3. Jörn Bursche	359.16	4.611
20 Starter		

Eurosport G12 Expert

Platzierung	Runden gesamt	beste Runde
1. Antonín Vojtík	424.30	4.145
2. Tomáš Marek	418.09	4.115
3. Pavel Kulovaný	416.24	4.063
23 Starter		

Eurosport open Expert

Platzierung	Runden gesamt	beste Runde
1. Tomáš Marek	455.11	3.455
2. Jiří Míček Jun.	453.11	3.543
3. Miloš Hojer	434.12	3.708
4. Luca Rath	428.14	3.816
21 Starter		

Eurocup Gesamtwertung Amateur

Platz	Fahrer	Punkte
1	STARKE, Daniel	271
2	BURSCHE, Jörn	270
3	GYULAI, Thomas	241
4	EHMKE, Stefan	240
5	VOLNÝ, Rosta	224
6	KLAPKA, Roman	218
7	GOTTHARD, Jan	210
8	ČECHURA, Pepa	210
9	HOJEROVÁ, Zuzana	188
10	HOCHSTEIN, Monika	182
44 gewertete Fahrer		

Eurocup Gesamtwertung Expert

Platz	Fahrer	Punkte
1	MÍČEK Jun., Jiří	286
2	MAREK, Tomáš	283
3	PIETSCH, Uli	259
4	MÍČEK Sen., Jiří	245
5	HOJER, Martin	233
6	KRAUSE, Michael	232
7	SEYFARTH, Michaela	224
8	RATH, Luca	202
9	SCHEER, Ronny	198
10	ŠTRUNC, Jiří	198
36 gewertete Fahrer		



Sieger der Clubwertung: SRC Bannewitz

Smalltalk

Gibt es Einsetzerprobleme?

War das Slot-Racing nicht ursprünglich als Freizeitbeschäftigung gedacht? Sollte Modellsport nicht Freude und Entspannung bringen? Diese Fragen bewegen mich jedes Mal, wenn ich die unbeherrschten Reaktionen mancher SRC-Piloten bei Fehlern der Einsetzer (Streckenposten) beobachte.

Jeder hat es selbst schon erlebt und als Fahrer bereits vergessen: das Beobachten des zugeteilten Streckenabschnitts mit starrem Blick und den sekundenschnellen Fang eines fliegenden Modells sowie seine eifrige Einspurung. Es ist schon eine harte Arbeit, an einer kurvenreichen Anlage und bei einem noch nicht ganz pistenkundigen, dafür aber um so schneidiger fahrenden Piloten, den Einsetzer zu spielen, ohne dessen Unwillen zu erregen.

Bei allem Verständnis, Fehlreaktionen dieser Art sind nicht nur Nervensache, sondern auch eine Frage des vernünftigen Umgangs miteinander. Versucht nicht der Einsetzer, stets die Fehler des Fahrers „auszubügeln“?

Dieser (leicht veränderte) Artikel erschien Juli 1988 in der Zeitschrift *Modellbau Heute* und wurde von Horst Döhne aus Leipzig verfasst.

Automodellsport?

Das Wort Automodellsport enthält das Wort Auto nicht zufällig. An jedem Modellauto sind 4 Räder vorgeschrieben, ein dreidimensionaler Fahrer ebenfalls. Im EuroCup und im NORDOSTCUP werden Sportwagenkarosserien gefahren, um Modellbauern und Zuschauern eine Vorstellung vom Automodellsport zu vermitteln. Dabei geht es nicht um die Detailtreue, welche bei den Scale-Fahrern gefordert wird, sondern um grundlegende Details, die an jedes Fahrzeug gehören.



So darf der Fahrer nicht aussehen!



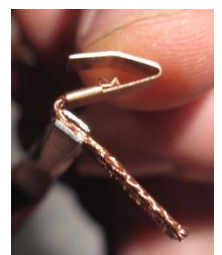
Dem Reglement nicht entsprechend!

Leider schleifen sich im Lauf der Zeit Nachlässigkeiten beim Bauen der Modelle ein, die Rennleitung sieht anfangs großzügig darüber hinweg, später nehmen viele Fahrer dieses als selbstverständlich hin. Es liegt an uns, die optische Qualität der Fahrzeuge auf einem hohen Niveau zu halten.

Tipps und Tricks im Slotracing

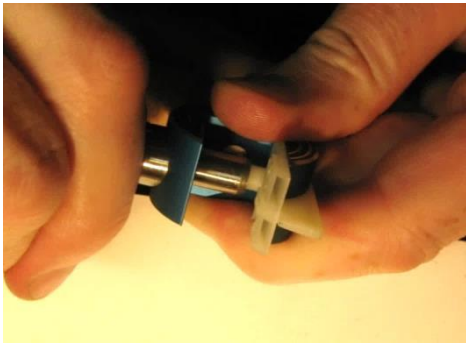
Schleifer richtig vorbereiten

Jeder kennt das Problem, wenn nach einem Crash die Schleifer verbogen sind. Nimmt man eine Zange und hält das Geflecht fest zusammen wenn man sie knickt, bleibt das Gewebe fest und die Schleifer verbiegen nicht so schnell. Damit die Schleifer bei einem Crash nicht herausfallen, wird das Blech vorher so gebogen, dass sie im Leitkiel unter Spannung sitzen. Die Schleifer werden am Ende ausgefranzt, so haben sie einen besseren Kontakt zur Bahnlitze. Dieser Tipp kam von Michael Krause.

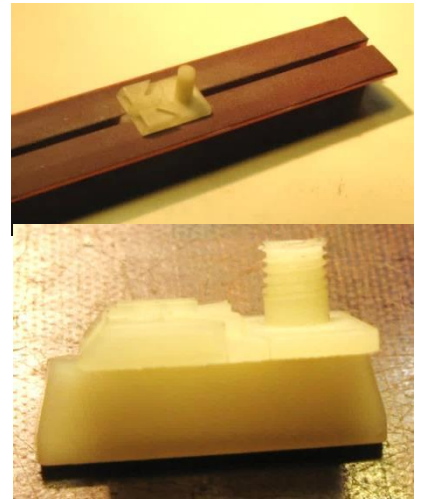


Leitkiel vorbereiten

Um einen neuen Leitkiel optimal vorzubereiten, sind nur ein paar Handgriffe notwendig. Als erstes wird die Fläche, an der die Schleifer anliegen, geglättet. Dann wird der Grat auf der Oberfläche entfernt und der Schaft gekürzt.



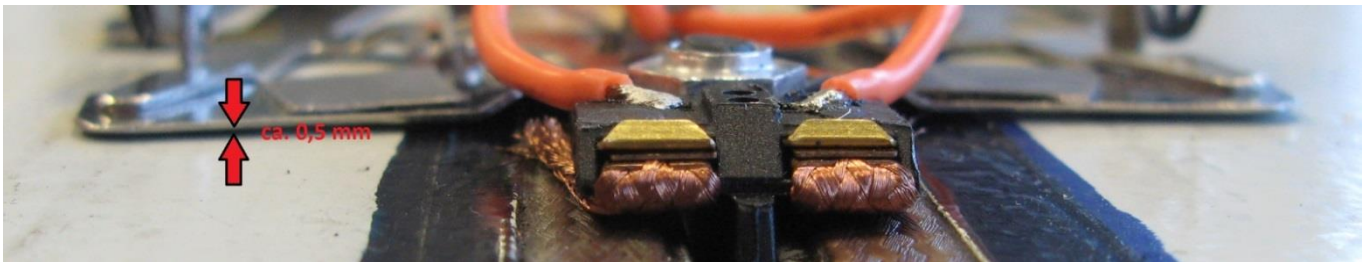
Dazu kann ein Dremel oder ein Cuttermesser genutzt werden. Schneidet man das Gewinde vorm Kürzen, riskiert man, dass der Schaft abbricht. Mit einem Tropfen Öl schneidet sich das



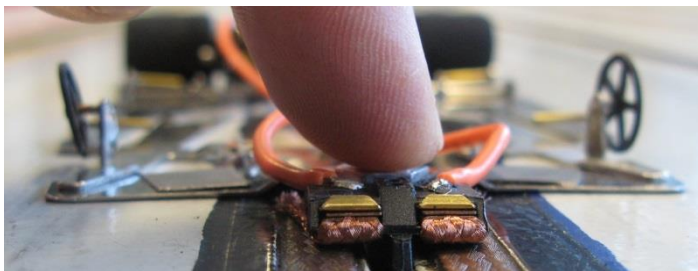
Gewinde wie von selbst. Dieser Tipp kam von UEP

Chassishöhe vorn einstellen

Für eine optimale Kurvenlage ist es auch wichtig, dass die Bodenfreiheit vorn unterm Chassis optimal eingestellt wird. Da bei vielen Bahnen die Litze tiefer liegt als die Bahnoberfläche, kann man diese Einstellung nicht einfach pauschal vornehmen. Die vorderen Chassisenden sollen sich in den Kurven abstützen, dürfen aber auf der Geraden nicht bremsen.



Der Leitkiel wird so gewählt und mit Unterlegscheiben justiert, dass das Chassis bei Druck auf den Schaft aufliegt, sonst aber einen halben Millimeter Abstand zur Bahn hat. Es ist sinnvoll, dich diese Einstellung für jede Bahn zu notieren, damit nicht jedes Mal wieder die richtige Einstellung gesucht werden muss.



Live slow, drive fast!

Ralf Hahn, Hamburg

<http://www.renncenter-hamburg.de>

